

Naturallieferungen eine Mehrheit, ein geordnetes System von Geldsteuern, hervorgerufen hauptsächlich durch die Notwendigkeit eines Beamtentums und eines stehenden Heeres. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Staaten werden Geldeinnahmen und -ausgaben. — Die Geldwirtschaft entwickelt sich in verschiedenen Abstufungen mit der Ausbildung der Arbeitsteilung und der gesellschaftlichen Produktion bei Völkern, die Landwirtschaft, Gewerbe und Handel zugleich und nebeneinander betreiben.

4. Die Kreditwirtschaft ist der Zustand der Volkswirtschaft, in welcher ein großer Teil der Tauschgeschäfte als Kreditgeschäft abgeschlossen wird und zahlreiche Kreditpapiere das Geld, d. h. die unmittelbare Auszahlung von Geld ersetzen sollen. Solche Kreditpapiere haben dann, sofern sie Geldversprechen sicherer Schuldner sind, tatsächlich Kauf- und Zahlkraft wie Metallgeld. Wenn auch weiterhin noch Geld allgemeines Preismaß, allgemeines Tauschmittel und gesetzliches Zahlungsmittel ist, so beruhen doch Warenabsatz und Gütererzeugung zu einem großen Teil auf dem Kredit. Das ist aber erst eine Erscheinung des 19. Jahrhunderts. Kreditwirtschaft findet sich nur bei den vorgeschrittensten Industrievölkern; am meisten ist dieser Zustand heute in England verwirklicht. Die Kreditwirtschaft bildet nicht in derselben Weise einen Gegensatz zu den beiden andern Formen des Tauschverkehrs wie die Geldwirtschaft zu der Naturalwirtschaft; denn bei ihr ist der Geldverkehr und die Eigenschaft des Geldes, das Preismaß für alle Güter zu sein, bleibende Voraussetzung. Sie ist also nur eine Weiterbildung, eine höhere Form der Geldwirtschaft und wird deshalb häufig auch „Geld- und Kreditwirtschaft“ genannt.

Gustav v. Schönberg. Die Volkswirtschaft („Handbuch der politischen Ökonomie“).

113. Grundlagen unserer gegenwärtigen Wirtschaftsordnung.

1. Auf den untersten Kulturstufen, wo jeder Haushalt unabhängig von anderen für seine Bedürfnisse sorgt, gibt es noch keine Volkswirtschaft; eine solche entsteht erst dann, wenn einzelne beginnen, gewisse Fertigkeiten zum Nutzen aller auszubilden und auszuüben, wenn die gesellschaftliche Arbeitsteilung ins Leben tritt. Dann bebaut der eine den Acker, der andere besorgt die Herstellung von Wohnung, Kleidung usw. Je abhängiger die Menschen von den Verrichtungen anderer werden, je mehr der einzelne für viele zu sorgen hat, desto nützlicher und notwendiger wird die Zusammenlegung der Wohnsitze an einem Mittelpunkte und deren gegenseitige Verbindung: es entstehen die Anfänge der zugleich größeren Schutz gewährenden städtischen Niederlassungen und der Verkehrseinrichtungen. Immer mehr werden Menschen und Haushalte durch die fortschreitende Arbeitsteilung voneinander abhängig, sie müssen die Produkte ihrer Arbeit in immer größerem Umfange gegenseitig austauschen: nach und